(Erstes Blatt.)

Thorner Zeitung.

Erscheint wöchentlich sechs Mal Abends mit Ausnahme des Sonntags.
Als Beilage: „Illustrirtes Sonntagsblatt“.
Vierteljährlich: Bei Abholung aus der Geschäftsstelle oder den Abholestellen 1,80 Mk.; bei Zusendung frei ins Haus in Thorn, den Vorstädten, Mocker und Podgorz 2,25 Mk.; bei der Post 2 Mk., durch Briefträger ins Haus gebracht 2,42 Mk.

Begründet 1760.

Redaktion und Geschäftsstelle: Bäckerstraße 39.
Fernsprech-Anschluß Nr. 75.

Anzeigen-Preis:
Die 5-gespaltene Petit-Zeile oder deren Raum 15 Pfg.,
Locale Geschäfts- und Privat-Anzeigen 10 Pf.
Annahme in der Geschäftsstelle bis 2 Uhr Mittags;
Auswärts bei allen Anzeigen-Vermittelungs-Geschäften.

Nr. 236 — Dienstag, den 8. Oktober — 1901.

Ein Zolltarif-Handbuch.

Als in den letzten Tagen des Juli der Entwurf eines neuen Zolltarifs von der Regierung veröffentlicht wurde, empfand man in den weitesten Kreisen alsbald das neue Bedürfniß nach einer Bearbeitung des Entwurfes, welche einen Vergleich zwischen den Sätzen des bisherigen Generaltarifs bezw. den durch die Verträge eingetretenen Ermäßigungen derselben und den Sätzen des neuen Entwurfes ermöglichte. Von mehreren Seiten vorgenommene Versuche einer derartigen Darstellung erwiesen sich in der Praxis bald als durchaus unzureichend. Einmal war es nicht zu vermeiden, daß eine große Anzahl von Lücken, Irrthümern und Fehlern mit unterlief; denn die Verschiedenheit des alten und neuen Tarifschemas ist eine so große, daß in zahllosen Fällen nur unter Zuhilfnahme amtlichen Materials und selbst unter Rückfrage bei den Zollbehörden sich mit einiger Sicherheit feststellen ließ, welche Verzollung die unter die einzelnen Positionen des neuen Entwurfes fallenden Artikel nach den Bestimmungen des gegenwärtig in Geltung befindlichen Zolltarifes erfahren. Die Gegenüberstellung des Wortlautes der Positionen des alten und neuen Tarifes war aber von Bearbeitern sämmtlicher bisherigen Ausgaben unterlassen worden. Ferner zeigte sich bei der praktischen Benutzung alsbald, daß die volkswirthschaftliche Bedeutung der Positionen und Zollsätze des Tarifs, sowie die im Entwurf vorgeschlagenen Abänderungen derselben nur richtig beurtheilt werden konnten unter Zuhilfenahme aller in Betracht kommenden Angaben unserer Außenhandels-Statistik, sowie der Einheitswerthe für die einzelnen Artikel. Wenn auch die einschlägigen ziffernmäßigen Angaben von Jahr zu Jahr differieren, so sind doch diese Abweichungen nicht so bedeutend, daß nicht die Ziffern des letzten Jahres einen ausreichenden Anhaltspunkt für die Würdigung und Beurtheilung des neuen Zolltarifentwurfes geben könnten.

Die Hoffnung, daß die Regierung selbst eine derartige Arbeit amtlich herstellen lassen würde, erwies sich als zutreffend. So unternahm es denn der Handelsvertragsverein, dies Werk herauszugeben, für dessen Bearbeitung eine zuverlässige und sachkundige Kraft in dem Redakteur der „Norddeutschen Allgemeinen Zeitung“, Herrn Jos. Soetebier, gewonnen wurde. Das Werk enthält alle die oben erwähnten Angaben, sowie außerdem eine sehr übersichtliche Zusammenstellung der gesammten handels- und zollpolitischen Beziehungen des Deutschen Reiches zum Auslande und ein ausführliches Inhaltsverzeichniß, welches nicht nur die Ueberschriften der Abschnitte des Entwurfes, sondern auch die zahlreichen Unterabtheilungen desselben mit aufführt und die Auffindung der einzelnen Artikel somit bedeutend erleichternd. Als beachtenswerth ist noch hervorzuheben, daß nicht nur die vertragsmäßige Herabsetzung der Zollsätze, sondern auch die Bedingungen mit aufgeführt sind und zwar stets unter Angabe derjenigen Länder, mit denen die betreffenden Verträge abgeschlossen sind. Ebenso sind bei den Ziffern über Menge und Werth oder Ein- und Ausfuhr stets die wichtigsten Bezugsquellen bezw. Absatzgebiete des betreffenden Artikels mit aufgeführt, wobei, was die Orientierung sehr erleichtert, solche Länder, welche eine den Markt beherrschende Stellung inne haben, durch Fettdruck besonders hervorgehoben sind.

Die äußere Einrichtung des Handbuchs dürfte als durchaus praktisch und übersichtlich anerkannt werden. Da bei der Ausarbeitung des Handbuchs das gesammte einschlägige Material, soweit irgend zugänglich, auf das sorgsamste zu Rate gezogen und verwerthet worden ist, da ferner für die Ausarbeitung Mitarbeiter herangezogen worden sind, deren Thätigkeit, Kenntniß und Erfahrung in der einschlägigen Materie die weitgehenste Zuverlässigkeit des vorliegenden Werkes gewährleistet, so wird in der That jeder, der irgendwie an der deutschen Handelsvertragspolitik interessiert ist, ohne Rücksicht auf seine besondere Stellung zu derselben in dem Zolltarif-Handbuch die nothwendigste Grundlage für eine Beurtheilung der schwebenden handelspolitischen Fragen finden. Insbesondere für den Kaufmann und Industriellen, den wissenschaftlichen und praktischen Nationalökonomen, den Politiker und Journalisten dürfte es ein nahezu unentbehrliches Nachschlage-Werk darstellen.

Deutsches Reich.

Berlin, 7. Oktober 1901.

— Nach einer Meldung der „Frankf. Ztg.“ ist in der Baden-Badener Konferenz der preußischen, hessischen und badischen Delegirten wegen des Eintritts der Main-Neckarbahn in die preußisch-hessische Eisenbahngemeinschaft beschlossen worden, daß der Eintritt vorbehaltlich der Zustimmung der Landtage am 1. April 1902 erfolgen soll.

— Das Mitglied des Herrenhauses Graf Skorzewski-Radomice ist gestern früh zu Schwarzenau (Bezirk Bromberg) gestorben.

— Der „Kreuz-Zeitung“ zufolge starb die Wittwe des ehemaligen Kultusministers von Mühler-Adelhaid, geborene von Goßlar in Potsdam.

— Die unter dem Protektorate der Prinzessin Friedrich Karl von Hessen stehende Ausstellung für Unfallschutz und Unfallverhütung, Sanitäts- und Rettungswesen in Frankfurt am Main wurde am Sonnabend durch den Regierungspräsidenten Dr. Wentzel eröffnet. Geheimer Oberregierungsrath Werner-Berlin als Vertreter des Staatssekretärs des Innern hob hervor, daß das Reich auf dem Gebiete der Hebung der Arbeiterverhältnisse im friedlichen Wettstreit der Völker an erster Stelle stehe. Die Ausstellung werde hoffentlich dazu beitragen, die Sicherheit des Einzelnen wie der Gesammtheit vor den Gefahren bei der Arbeit zu bewahren.

— Der Pomologenkongreß in Wien beschloß, bei der Regierung vorstellig zu werden, daß gegen den von deutscher Seite beabsichtigten Zollsatz von sechs Mark auf Tafelobst Stellung genommen werde.

— Wie die „Königsb. Hart. Ztg.“ meldet, hat der Reichstags-Abgeordnete von Staudy bei Erstattung des Rechenschaftsberichts auf eine Wähler in Lötzen-Angerburg die Erklärung abgegeben, daß eine völlige Gleichstellung der Oberlehrer mit den Richtern im Gehalt gesichert erscheine, da der neue Finanzminister, mit dem er enge Fühlung habe, durchaus dafür sei.

— Das Ergebniß der badischen Landtagswahlen ist nach der „Neuen badischen Landeszeitung“ folgendes: Die Nationalliberalen gewinnen 2 Mandate in Karlsruhe und ein Mandat in Lörrach-Land, verlieren aber Pforzheim-Land. Das Centrum gewinnt nichts und verliert nichts. Die Sozialdemokraten gewinnen Pforzheim-Land, verlieren aber zwei Mandate in Karlsruhe. Die Freisinnigen gewinnen ein Mandat in Karlsruhe, verlieren aber Lörrach-Land. Die Antisemiten gewinnen und verlieren nichts. Die Konservativen verlieren wahrscheinlich Durlach-Land. Die zweite Kammer wird also bestehen aus 25 Nationalliberalen, 22 Mitgliedern des Centrums, 6 Sozialdemokraten, 5 Demokraten, 2 Freisinnigen, 2 Konservativen, 1 Antisemiten, 1 Bauernbündler.

— In Marklissa (Schlesien) fand Sonnabend Vormittag die feierliche Grundsteinlegung der Queiß-Thalsperre statt; zugegen waren: Landwirthschaftsminister v. Podbielski, Oberpräsident Herzog zu Trachenberg, Regierungspräsident v. Heyer, Herzog von Ratibor, Oberbürgermeister Bender-Breslau, Landeshauptmann Frh. v. Richthofen u. A. Prof. Intze-Aachen hielt einen Vortrag über Thalsperren; nach Verlesung der Urkunde erfolgte sodann die Einmauerung des Grundsteins.

Heer und Flotte.

— Die „Nordd. Allg. Ztg.“ meldet: „Ueber die Vorgänge an Bord des kleinen Kreuzers „Gazelle“ und den Stand der Untersuchung, welche durch das Kommando des I. Geschwaders in Kiel geführt wird, kann jetzt amtlich Folgendes bekannt gegeben werden: Die Untersuchung ist eingeleitet wegen Abhandenkommens von Geschützthеilen, und zwar zwei Maschinenkanonen-Schulterstücken, zwei Schlagbolzen, einer Kurbel und einem Abzugstück für Schnelllade-Kanonen, sowie wegen Anbringens eines Drohzettels. Vermuthlich ist die That von Jemandem begangen, welcher den Verschluß der Schnelllade-Kanonen genau gekannt hat. In der Untersuchungshaft befindet sich allein der Obermatrose Weiß. Dieser war einige Tage vorher an einem der in Betracht kommenden Geschütze als Nr. 1 wegen schlechten Zielens abgelöst, und es war ihm die Geschützführerzulage genommen. — Die Enthebung des Korvettenkapitäns Neitzke von der Stellung des Kommandanten des kleinen Kreuzers „Medusa“ bezw. „Amazone“ ist lediglich auf seine eigene Bitte erfolgt. Er ist thatsächlich erkrankt und ist ihm aus diesem Grunde auch ein sechswöchiger Urlaub bewilligt.

— Der „Reichsanzeiger“ veröffentlicht eine Anzahl Ordensverleihungen an Offiziere 2c. des ostasiatischen Expeditionskorps. U. A. erhielten Generalmajor Freiherr von Gayl den Rothen Adlerorden zweiter Klasse mit Eichenlaub und Schwertern und Generalmajor von Rohrscheidt die Schwerter zum Kronenorden zweiter Klasse.

Ausland.

Italien. Rom, 5. Oktober. Die Blätter melden, die Polizei habe heute einen gewissen Glavinovitsch aus Spalato verhaftet, einen gefährlichen Anarchisten, der aus dem Auslande hier eingetroffen sei, nachdem er erst in Oesterreich eine vierjährige Gefängnißstrafe verbüßt habe. Bei ihm sei ein Rasirmesser gefunden worden. Glavinowitsch solle gegen eine hochstehende Persönlichkeit im Vatikan Drohungen ausgestoßen haben, daß er sie ermorden wolle.

Rußland. Man schreibt aus Wilna: Der seit dem Tode des Generals v. Trotzki seit Mai dieses Jahres freie Posten eines Generalgouverneurs des Militärbezirks Wilna wird nicht wieder besetzt, sondern eine Trennung der obersten Militär- und Civilverwaltung erfolgen. Die Stelle als Militärbefehlshaber der Truppen im Militärbezirk Wilna übernimmt einer der befähigsten und energischsten russischen Generäle, der General der Infanterie Gurtschin. Er ist jetzt 68 Jahre alt. Die Civilverwaltung übernimmt an der Seite dieses energischen Soldaten eine nicht minder energische Persönlichkeit, der Generalleutnant Wahl. Derselbe ist als Stadthauptmann von Petersburg seinerzeit auch in weiteren Stellen bekannt geworden und gilt als ein aufgeklärter, wissenschaftlich sehr gebildeter Mann mit einem ausgesprochenen Verwaltungstalent. Er hat sich in einer ganzen Reihe von Gouvernements bereits als Gouverneur bethätigt und übernimmt nun die Leitung der obersten Civilverwaltung der Gouvernements Wilna, Kowno und Grodno. Für uns Deutsche ist es besonders erfreulich, daß dem General Wahl eine sehr freundliche Gesinnung gegen unser Vaterland nachgerühmt wird.

Frankreich. Paris, 6. Oktober. Wie die Blätter melden, hat General Hartung jetzt seine Entlassung als Mitglied des Ordensrathes der Ehrenlegion eingereicht. — Der „Goulois“

Fein gesponnen

oder

Das Fastnachtsgeheimniß.

Criminalroman von Lawrence F. Lynch.
Deutsch von E. Kramer.

(Nachdruck verboten.)

(12. Fortsetzung.)

„Lesen Sie das, Martin,“ sagte er. „Ich möchte eine Beschreibung der Person haben, die das Inserat einrücken ließ. War es eine Frau?“

Martin las und sann nach, dann blickte er auf und antwortete;

„Jetzt fällt es mir ein. Es war ein Mann.“

„Würden Sie den Menschen wiedererkennen?“

„Ja, ich würde ihn wiedererkennen. Ich sehe ihn deutlich vor mir, genau wie ich ihn heute Morgen sah.“

„Das genügt mir! Nun wollen wir erst zulangen.“

Carnow und Martin trafen ziemlich spät im Theater ein. Es wurde eine neue komische Oper gegeben; aber Carnow war nicht bei der Sache; seine Gedanken kehrten immer wieder zu der vermißten Bertha Warham zurück. Martins Aufmerksamkeit richtete sich zunächst auf die Bühne. Doch als dort ein Chor — noch dazu ein Männerchor — auftrat, der ihn nicht besonders fesselte, drehte er sich, nachdem er einige Male nach seinem gleichgiltigen Begleiter geblickt hatte, zur Seite und musterte den Zuschauerraum: Zuerst die Logen, dann das Parquet, den ersten und zweiten Rang und schließlich die Galerie. Sein Blick war kühn und kritisch. Plötzlich reckte er sich höher, und sein Auge heftete sich gespannt auf die Galerie. Während er noch hinaufblickte, fiel der Vorhang; das Publikum stand auf und zerstreute sich. Martin packte seinen Begleiter am Arm.

„Wir müssen ein Opernglas haben,“ raunte er ihm zu. „Ich glaube, da oben ist er.“

„Wo?“ fragte Carnow scharf, ohne den Kopf zu bewegen.

„Auf der Galerie, zweite Reihe, gerade —“

„Ich werde ein Glas besorgen,“ unterbrach ihn Carnow, noch immer unbeweglich. „Behalten Sie ihn im Auge, aber vorsichtig; sehen Sie nicht zu oft hin.“ Er winkte einem Jungen und ließ sich zwei Operngläser geben, von denen er das eine Martin reichte. Dieser ergriff es und richtete es einen Augenblick auf den Gegenstand seines Interesses; dann wandte er sich an Carnow, der durch sein Glas eine Gruppe Damen betrachtete.

„Nun?“ fragte Carnow, in seiner Stellung verharrend.

„Es ist wirklich der Bursch, der das Inserat aufgab. Er sitzt in der zweiten Reihe, rechts von der Frau, die mit dem großen, rothen Hut. Ich glaube er, ist allein. Er hat sich seit heute früh herausgeputzt, aber ich würde diesen eigenthümlichen Kopf sofort wiedererkannt haben, selbst wenn Sie mich vorhin nicht wieder an den Menschen erinnert hätten.“

„Martin,“ sagte Carnow, „sehen Sie nicht mehr hin. Der Vorhang geht auf; ich werde mich auf die Gallerie begeben und mir den Mann ansehen. Morgen komm ich zu Ihnen in die Expedition.“

Mit Hilfe eines guten Trinkgeldes und unter Anwendung einiger Rücksichtslosigkeit gelang es Carnow, einen Platz zu finden, von dem aus er dem Mann auf der Gallerie gerade ins Gesicht sehen konnte.

Der zweite Akt war munter und pikant, die Bühne war mit einer großen Zahl hübscher Mädchen in glänzenden Costümen gefüllt. Der junge Mann verwante den Blick nicht von der Scene, sodaß Carnow ihn in voller Muße studiren konnte.

„Ein dickköpfiger Bursch,“ dachte der Detektiv, „halsstarrig, möcht ich wetten; niedrige, schmale Stirn, buschige Augenbrauen, dicke, etwas gekrümmte Nase, breiter Mund, schmale Lippen, vorstehende Zähne — ein Kinn, tausend ja! Da steckt Energie drin — Verbissenheit ist das richtige Wort; große, gebräunte, knochige Hände; fertig gekaufte, schlecht sitzende Kleider, eine plumpe Uhrkette, blaue Cravatte. Vom Lande, das steht ihm im Gesicht geschrieben! Der forscht sicher Bertha Warham nicht nach, um ihr etwas Angenehmes zu sagen. Wenn das Bild getroffen ist, so ist sie viel zu hübsch und sauber, um zu diesem widerwärtigen Teufel Beziehungen zu haben.“

„Fünf Minuten nach zehn trat er in das Bureau des Polizeidirektors und sagte: „Ich will den Fall übernehmen.“

Der Direktor blickte auf, legte ein Schriftstück zur Seite und versetzte ebenso kurz: „Gut. Dann will ich nichts mehr damit zu thun haben.“

Carnow setzte sich und fragte; „Haben Sie die Abendzeitung gelesen.“

„Nein, ich habe den ganzen Abend mit Berichten zu thun gehabt.“

„Dann wissen Sie also nicht, daß ein Inserat erschienen ist, in dem Bertha Warham gesucht wird?“

„Was! Hat diese Frau wirklich gerade das gethan, was ich ihr rieth, nicht zu thun?“

„Meinen Sie die stattliche Dame? Nein, das Inserat hat ein Mann in der Expedition der „Eule“ geschrieben und Martin übergeben.“

„Was für ein Mann?“

„Ein großer, bäurisch aussehender Kerl — ein Teufel von Kerl. Aber warten Sie, ich will von vorn anfangen.

Und Carnow erzählte kurz, was er von dem

will erfahren haben, die Maßregelung Davousts habe ernste Zwistigkeiten im Ministerrathe hervorgerufen; der Kolonialminister, welcher Mitglied des Ordensrathes der Ehrenlegion sei, habe über die von dem Justizminister getroffenen Entscheidungen seine Mißbilligung ausgesprochen. Der neue Großkanzler der Ehrenlegion General Florentin soll verlangt haben, zu dem nächsten Ministerrathe, der sich mit der Angelegenheit der Ehrenlegion beschäftigen werde, zugezogen zu werden. — Die Untersuchung betr. die im 38. Infanterie-Regiment vorgekommenen Fälle von Unbotmäßigkeit hat, wie von zuständiger Stelle erklärt wird, ergeben, daß die hierauf bezüglichen Blättermeldungen auf Uebertreibung beruhen.

Belgien. Lüttich, 5. Oktober. Von den 22 883 Bergleuten, die in den 48 Kohlengruben des Lütticher Beckens beschäftigt sind, waren heute 15 064 ausständig. Vielfach kamen Beeinträchtigunaen der Arbeitsfreiheit vor.

Spanien. Madrid, 6. Oktober. Das Gerücht bezüglich einer bevorstehenden Erhebung der Karlisten bestätigt sich. Eine Proklamation des Präsidenten ist in Barcelona in zahlreichen Exemplaren verbreitet worden.

Portugal. Lissabon, 5. Oktober. In Anwesenheit des Königs ist heute das Transportschiff „Zaire“ mit einer aus Infanterie, Kavallerie und Artillerie zusammengesetzten Expedition, insgesammt 848 Mann, nach Lourenço Marques abgegangen. Die Expedition ist bestimmt, die früheren Expeditionen theils zu ersetzen und theils zu verstärken. Die Kavallerie soll an den Grenzen von Transvaal stationirt werden.

Orient. Die Zustände in den Balkanstaaten sind nach wie vor unglaublich. Die „Agence Bulgare“ bezeichnet eine in der auswärtigen Presse veröffentlichte Meldung, daß sich die Räuberbande, welche sich der amerikanischen Missionarin Miß Stone bemächtigt hat, in Bulgarien aufgehalten habe, als vollständig unbegründet. Seit ungefähr 10 Tagen stellen Gendarmerie- und Truppenabtheilungen eifrige Nachforschungen längs der Grenze an, ohne auch nur eine Spur der Bande zu finden. Die amerikanischen Missionare in Samokow haben die bulgarischen Behörden verständigt, daß nach einem an den Missionar Hasquill gerichteten Schreiben die Räuber verlangen, das Lösegeld für Miß Stone solle in der Türkei hinterlegt werden.

Korea. Die „Köln. Ztg.“ meldet aus Söul vom 4. d. Mts.: Der Zolldirektor McLeavy Brown tritt innerhalb dreier Monate sein Privathaus und innerhalb zweier Jahre das Zollamtsgebäude zum Zweck der Erweiterung der neuen Paläste an den Kaiser von Korea ab. Damit ist die seit Ende Dezember 1900 schwebende Frage endgiltig geregelt.

Amerika. Zu den in letzter Zeit von amerikanischen Blättern gebrachten Meldungen über den Ausbruch von Feindseligkeiten zwischen Venezuela und Kolumbien erhält der „Hamburg. Coresp.“ vom venezolanischen Generalkonsulat in Hamburg folgende Mittheilung: Der außerordentliche Gesandte Venezuelas in Paris erhielt von seiner Regierung verschiedene Telegramme, in welchen die vom „New York Herald“ gebrachten Nachrichten als durchaus falsch hingestellt werden. Die von dem Sekretär des Präsidenten gezeichneten Depeschen beauftragten den Gesandten, alle jene Nachrichten für falsch zu erklären. Es sei noch kein Schuß im Lande gefallen; der Friede sei nicht gestört worden, sondern durchaus gesichert. Seitens der Regierung würden alle Garantien geleistet. Der Präsident Castro vermuthe, daß alle jene Gerüchte über eine Revolution in Venezuela und einen Krieg mit Kolumbien von amerikanischer Seite verbreitet würden, um die europäischen Interessen, die den amerikanischen Bestrebungen in Südamerika im Wege stehen, bei Seite schieben zu können. Auch von den auf den Antillen, besonders in Curacao, befindlichen flüchtigen venezolanischen Revolutionären, welche aus diesen tendenziösen Nachrichten Vortheil zu schöpfen hoffen, würden die Bestrebungen unterstützt.

England und Transvaal.

Das Kriegsglück ist nach englischen Quellen den britischen Waffen wieder einmal hold gewesen, wenn die Depeschen über die letzten Vorgänge auf dem Kriegsschauplatz die Wahrheit reden. Nach einer Meldung des Reuterschen Bureaus griffen am Donnerstag bei Jammersbergdrift 300 Buren eine aus Yeomanry und berittener Infanterie bestehende, 200 Mann starke Abtheilung an, zogen sich jedoch, nachdem sie mehrere Salven abgegeben hatten, zurück. Die Engländer verfolgten sie und nahmen den Kommandanten Dreyer, den Feldkornet van Buuren und 10 Burenkämpfer. meistens Knaben gefangen. Dreyer und van Buuren sagten, daß die noch im Felde stehenden Buren reichlich mit Lebensmitteln versehen sind. Nach einer weiteren Depesche aus Bloemfontein hatte auch die Südafrikapolizei bei Petrusberg und Uitenhagensdam Zusammenstöße mit den Buren; dabei wurden 17 Buren, worunter 1 Offizier gefangen genommen und einer getödtet.

Das Kommando Kruitzingers, welches auf 200 Mann geschätzt wird, versuchte dreimal, den Oranjefluß zu überschreiten, um in die Kapkolonie einzufallen, doch wurde es immer zurückgeschlagen. — Oberst Cole gerieth mit Marias' Kommando in ein Gefecht. Zwei Buren wurden getödtet, 22 gefangen genommen. — Scheepers Kommando, welches 200 Mann stark ist, stieß mit den Truppen des Oberst Sterton bei Calitzdorp zusammen. Auf britischer Seite fiel ein Mann.

Weiter meldet das „Reuter'sche Bureau“ vom 2. d. Mts. aus Middelburg (Transvaal): 200 Buren griffen die Missionsstation Bottabella, 6 Meilen von Middelburg, an. Die zur Station gehörenden Eingeborenen vertheidigten dieselbe, bis Truppen aus Middelburg eintrafen, worauf sich die Buren zurückzogen. Vier Eingeborene wurden getödtet. — Der „Natal Times“ zufolge wurden in einem Gefecht mit etwa 150 Buren in der Nähe von Helpmakaar mehrere Natal-Freiwillige verwundet. — Kommandant Pretorius ist in einem Gefechte in der Nähe von Sterkstroom tödtlich verwundet worden. Oberst Monro hatte am 27. September ein erfolgreiches Gefecht in dem Bezirke von Barklycast mit dem Kommando von Myburg. Der Feind hatte 11 Todte, Verwundete und Gefangene. — Zweiundzwanzig Gefangene, welche von Buyß Nachhut, in der Nähe von Cornelia durch Truppen von Rimington gefangen genommen worden waren, sind in der Nacht in Standerton eingetroffen.

So wissen die Engländer eine ganze Reihe von für sie nicht ungünstigen Nachrichten zu übermitteln; es fragt sich nur, wieviel daran wahr ist??

Im Haag ist Dr. Leyds aus Brüssel eingetroffen; er hatte eine Besprechung mit Wolmarans und Wessels. — Am Dienstag Abend findet in der „Großen Kirche“ ein Bittgottesdienst für die in Sündafrika Kämpfenden und die durch den Krieg seit 1899 in Noth Gerathenen statt.

Ein Telegramm des Brüsseler „Petit bleu“ aus dem Haag meldet, Präsident Krüger habe niemals daran gedacht, an den Präsidenten Rooseveld eine Abordnung zu senden, um seine Vermittelung nachzusuchen. Hingegen sei an Roosevelt ein amtlicher Protest gerichtet worden, welcher sich gegen die Ausfuhr von Pferden und Maulthieren wende.

Bombay, 5. Oktober. Das Transportschiff „Aurania“ ist hier mit 1000 gefangenen Buren aus Südafrika eingetroffen, die nach Uniballa bestimmt sind. Da auf der Ueberfahrt 70 Erkrankungen an Masern vorgekommen sind, wurde die Landung der Gefangenen noch verschoben.

Aus der Provinz.

* **Rosenberg,** 4. Oktober. Gestern wurde durch die hiesige Polizei ein frecher Gauner in Gewahrsam gebracht. Seit Dienstag früh logirte derselbe unter dem Namen Jarotzki aus Thorn im ersten Hotel in Freystadt, woselbst er bis Sonnabend bleiben wollte und darum den Verwalter des Hotels, Herrn Kappenmacher, um eine billigere Preisberechnung anging. Im Laufe des Tages sollten seine Reiseeffekten eintreffen, nach denen der Hausknecht aber immer vergebens ging. Zu Nachmittag bestellte der Fremde Fuhrwerk, das ihm von Herrn K. zugesagt wurde. Als er darauf in die Stadt ging, theilte der Hausknecht Herrn K. mit, daß der Fremde von ihm 20 Mk. geborgt haben wollte, die er ihm gegen ein Pfand gegeben hätte, doch sei das letztere noch nicht in seinem Besitz, da die Uhr des Fremden — um diese handelt es sich — angeblich in Reperatur war. Vom Oberkellner hatte der Reisende 2 Mk. geliehen erhalten. Unter diesen Umständen sagte K. dem Fremden das Fuhrwerk ab, worüber dieser sehr empört war und ihm Geschäftsschädigung vorwarf. Im Gasthause Killan machte er die Bekanntschaft des Kaufmanns G. Schmidt aus Rosenberg, der ihn auf seine Bitte nach Rosenberg mitnahm. Als Herr K. erfuhr, daß der Fremde Freystadt verlassen, ohne seine Rechnung von ungefähr 8 Mk. beglichen zu haben, verfolgte er seine Spur und traf ihn im Central-Hotel in Rosenberg, wo er Kaffee bestellt hatte. Der Fremde wollte schleunig das Weite suchen, K. hielt ihn aber fest und veranlaßte seine Verhaftung. Hier hatte er sich den Namen Lisitzki beigelegt und gab an aus Posen zu sein. Seine Baarschaft bestand aus rund 5 Mk. Er ist dem hiesigen Gerichtsgefängniß eingeliefert.

* **Flatow,** 6. Oktober. Das hiesige Elektrizitätswerk von der Firma Gieldzinski ist für 55 000 Mark an die Molkereibesitzer Starr aus Neustettin und Göbel aus Flatow verkauft worden. Die Uebergabe erfolgt am 15. d. Mts. Die Errichtung des Werkes soll der Firma Gieldzinski 143 000 Mark gekostet haben.

* **Marienburg,** 6. Okt. Seine Brieftasche mit 700 Mark Inhalt verlor ein Händler, der Morgens mit dem D-Zuge hier eintraf. Zum Glück kam das Geld in ehrliche Finger, denn bald darauf wurde die Brieftasche mit dem vollen Inhalt auf dem Bahnsteig von dem diensthuenden Stationsbeamten Beyer gefunden.

* **Pr. Stargard,** 5. Oktober. Am dritten und letzten Versammlungstage des Verbandes katholischer Lehrer Westpreußens wurde zunächst Morgens 8 Uhr ein Seelenamt für die verstorbenen Verbandsmitglieder in der Pfarrkirche abgehalten. Während die Gäste hierauf die Provinzial-Irrenanstalt zu Konradstein besichtigten, wurden durch die Vertreter die Berathungen über die neuen Verbandssatzungen fortgeführt, aber nicht abgeschlossen. Es wurde vielmehr eine Kommission aus sechs Vereinen gebildet, welche die Satzungen in Graudenz in der letzten Dezemberwoche d. Js. nochmals durchberathen werden. Aus der Wahl des Vorstandes gingen die früheren Mitglieder als wiedergewählt hervor. Neugewählt wurde Rektor Splett-Pr. Stargard. Wegen ungenügender Betheiligung wurde der geplante Ausflug nach Sarosla und Theresenhain aufgegeben. Um $12^1/_2$ Uhr hatte die Schlußsitzung ihr Ende erreicht.

* **Danzig,** 6. Oktober. Aus Rominten wird gemeldet, daß der Kaiser seinen Jagdaufenthalt daselbst bis Montag, den 7. d. Mts. verlängert hat und hat am genannten Tage Vormittags die Rückreise von dort nach Berlin angetreten und bei dieser einen dreistündigen Abendbesuch bei der Leibhusaren-Brigade in Langfuhr machen wird. Um $10^1/_2$ Uhr soll dann von Langfuhr aus die Weiterfahrt über Danzig und Dirschau-Konitz nach Potsdam angetreten werden, wo der kaiserliche Sonderzug Dienstag Morgen bald nach 7 Uhr eintreffen wird. — Ganz außerordentlich wurde der Kaiser in diesem Jahre vom Jagdglück begünstigt. Bereits 21 Hirsche hat der hohe Jäger bis jetzt in Rominten erlegt, eine Zahl, welche die besten Resultate der früheren Jahre übertrifft, denn mehr als 13 Hirsche hatte der Monarch noch nie bei seinen Jagdbesuchen erlegt.

* **Königsberg,** 6. Oktober. Ein großes ostpreußisches Musikfest sollte bekanntlich zu Pfingsten 1902 in Königsberg veranstaltet werden. Aus diesem Musikfest wird aber nichts. Der Vorstand des geschäftsführenden Ausschusses hat beschlossen, das Musikfest nicht stattfinden zu lassen, und zwar, wie es in dem offiziellen Schreiben an die Mitglieder des großen Ehrencomitees und an die Garantiescheinzeichner heißt, der „Ungunst der Verhältnisse“ wegen.

* **Königsberg,** 6. Oktober. Der Verband ostdeutscher Industrieller hielt hier seine vierte ordentliche Mitgliederversammlung ab. An den Kaiser wurde ein Huldigungstelegramm abgesandt, in dem es u. a. heißt: Unter dem erhebenden Eindruck von Eurer Majestät jüngster Anwesenheit in den östlichen Provinzen schöpfen wir aus Eurer Majestät Friedensliebe und thatkräftiger Förderung von Handel und Wandel die zuversichtliche Hoffnung, daß der augenblickliche Niedergang des gewerblichen Lebens Dank der unverwüstlichen Kraft des deutschen Volksthums bald besseren Zeiten weichen werde.

* **Bromberg,** 5. Oktober. Gestern Nachmittag war der hier tagende 4. Posener Städtetag zu seiner ersten Sitzung zusammengetreten. Nach Erledigung geschäftlicher Angelegenheiten erstattete Stadtrath Dr. Krause-Posen Bericht über die Verhandlungen des dritten allgemeinen preußischen Städtetages in Berlin, worauf Regierungs-Assessor Poldschmidt aus Posen in einem langen Vortrage sehr eingehend über die sozialen Aufgaben der Städte sprach und nachwies, daß diese Aufgaben theils auf einer unmittelbaren Pflicht der Stadtgemeinde ihren Einwohnern gegenüber, theils auf einer in Ergänzung staatlicher Maßnahmen übernommenen mittelbaren Pflicht beruhen. Nach ihm sprach als Mitberichterstatter Bürgermeister Daum-Fraustadt über dasselbe Thema.

* **Strelno,** 4. Oktober. Ein Feuer, bei dem leider auch ein Menschenleben zu Grunde gegangen ist, wüthete in Ostrowo bei Gemlitz. Ein fünfjähriger Knabe hatte mit Streichhölzern gespielt und so den Brand verursacht. Den Einwohnern des Hauses sind fast alle Habe mitverbrannt. Die dreijährige Tochter des Arbeiters Swendrowski erlitt so starke Brandwunden, daß sie daran starb.

* **Posen,** 6. Oktober. Polnische Blätter veröffentlichen erneut einen Aufruf zur Unterstützung der wegen Geheimbündelei verurtheilten Gymnasiasten. 30 Geistliche haben den Aufruf unterzeichnet.

Thorner Nachrichten.

Thorn, den 7. Oktober.

* [Personalien.] Der Amtsrichter Dr. Schmidt in Marienburg ist als Landrichter an das Landgericht in Landsberg a. W. versetzt worden.

Der Gerichtsassessor Vollmar aus Danzig ist infolge seiner dauernden Uebernahme in die Staatseisenbahnverwaltung aus dem Justizdienste ausgeschieden.

Der Sekretär und Gerichtskassenkontroleur Kornetzki bei dem Amtsgericht in Thorn ist als Sekretär, unter Uebertragung der Geschäfte des Rendanten der Gerichtskasse, an das Amtsgericht in Culm versetzt worden.

Der Assistent und Dolmetscher Ochocki bei dem Amtsgericht in Schöneck ist zum Sekretär und Dolmetscher bei dem Amtsgericht in Strasburg ernannt worden.

* [Personalien beim Militär.] Langer, Major im Infanterie-Regiment Nr. 176, in dem Kommando als Adjutant von der ersten Division zum General-Kommando des ersten Armeekorps übergetreten.

? [Herr Pfarrer Stachowitz] beging heute mit seiner Gemahlin das Fest der silbernen Hochzeit. Aus diesem Anlaß wurden dem Jubelpaare von seinen Freunden, den Gemeindeorganen etc. Glückwünsche und Ehrengaben in großer Zahl übermittelt.

* [Herr Kreisschulinspektor Professor Witte] hat soeben im Verlage von Ernst Lambeck hierselbst eine pädagogische Broschüre veröffentlicht unter dem Titel: „Volksschule und Hülfsschule. Ueber Förderung der Schwachen im Rahmen der normalen Volksschule und die mehrfach bedenkliche Einrichtung von Hülfsschulen als Schulen nur für schwachbegabte Kinder. Eine schulmännische Erwägung.“ — Die Schrift, welche 43 Seiten in Oktavformat enthält, kann allen Schulmännern und Freunden des Volkserziehungswesens angelegentlich empfohlen werden.

† [Kunstausstellung.] Um auch den in den Vor- und Nachmittagsstunden geschäftlich behinderten Kreisen den Besuch der Ausstellung zu ermöglichen, wird diese versuchsweise morgen und übermorgen (den 8. und 9. d. Mts.) dem Publikum Abends von 8 bis 10 Uhr (an diesen Tagen nicht wie sonst, Nachmittags von 3—5 Uhr) zugänglich gemacht werden (vergl. Inserat), nachdem sich herausgestellt hat, daß künstliche Beleuchtung den Eindruck der Gemälde nicht beeinträchtigt. Mittwoch, den 9., Abends Eintrittspreis 20 Pf.

*— [Im Schützenhaus] trat gestern der Verwandlungskünstler Ernesto Felden mit seiner Spezialitätengesellschaft zum ersten Male auf. Der Saal war vollständig ausverkauft, so daß Viele an der Kasse wieder umkehren mußten, ohne einen Platz bekommen zu haben. Unter dem Gebotenen war manches recht Gute. Besonders die Verwandlungskünste des Herrn Felden wirkten überraschend und trugen ihm stürmischen Beifall ein. Auch Herr Harry Thera erntete als musikalischer Clown sowohl für seine drolligen Späße wie auch für seine musikalischen Vorführungen reichen Applaus. Die Soubrette Frl. Wandini verfügt über einen sehr gewandten Vortrag, wenn die Stimme auch etwas zu wünschen übrig läßt. Prächtig wirkten zum Schluß die „lebenden Statuen“, die von Frl. Clemence gestellt wurden. — Heute findet die letzte Vorstellung statt.

§ [Der nächste deutsche Aerztetag] wird, wie in der letzten Sitzung des Geschäftsausschusses des deutschen Arztevereinsbundes in Hamburg beschlossen worden ist, in Königsberg abgehalten werden.

§ [Referendare.] Nach der im Justizministerialblatt veröffentlichten Nachweisung betrug die Zahl der bei den Justizbehörden in den Jahren 1889 bis 1901 beschäftigten Referendare am 1. August 1901 überhaupt 4954. Davon entfallen auf den Oberlandesgerichtsbezirk Marienwerder 156 gegen 133 am 1. August 1900, 138 am 1. August 1899, 138 am 1. August 1898, 136 am 1. August 1897, 123 am 1. Juli 1896, 113 am 1. Juli 1895, 128 am 1. Juli 1894, 118 am 1. Juli 1893, 107 am 1. Juli 1892, 105 am 1. Juli 1891, 105 am 1. Juli 1890 und 96 am 1. Juli 1889.

§ [Der preußische botanische Verein] hielt am 3. Oktober seine 40. Jahresversammlung in Angerburg ab, die recht zahlreich von Mitgliedern und Freunden des Vereins besucht war. Den angemeldeten Vorträgen wurde ein äußerst reges Interesse entgegengebracht, zumal sie durch ein umfangreiches Domonstrations-Material näher erläutert werden konnten. Aus der durch Zuruf bewirkten Neuwahl des Vorstandes gingen hervor die Herren: Privatdozent Dr. Abromeit in Königsberg zum 1. Vorsitzenden, Landgerichtsrath Grenda und Professor Dr. Fritsch daselbst zu Stellvertretern, Oberlehrer Vogel zum ersten Schriftführer, Oberlandesgerichts-Sekretär Scholz in Marienwerder zum zweiten Schriftführer, Apothekenbesitzer Born in Königsberg zum Kassenführer. Es wurde die Herausgabe eines forstbotanischen Merkbuches beschlossen, wozu der Provinziallandtag um Bewilligung eines Zuschusses ersucht werden soll. Dem Antrage des Kassenführers, die Ausschüttung der Grütter-Spende an den Frauenverein der Ostmarken zur weiteren Verwaltung zu bewirken, wurde stattgegeben mit der Maßgabe, daß ein Mitglied des Vorstandes des preußischen botanischen Vereins ins Kuratorium zu wählen ist. Als nächster Versammlungsort wurde Löbau gewählt.

** [Apothekerkammern.] Nach der Verordnung betreffend die Einrichtung einer Standesvertretung für die Apotheker ist für jede preußische Provinz eine Apothekerkammer zu errichten. In den verschiedensten Provinzen sind jetzt die Arbeiten eingeleitet, um die Mitglieder und Stellvertreter für die Kammern zu wählen. Die Wahl erfolgt innerhalb des Bezirkes der Kammer nach Regierungsbezirken. Wahlberechtigt und wählbar sind neben den Apothekenbesitzern auch diejenigen approbirten Apotheker, welche als Verwalter oder Gehilfen in einer Apotheke thätig sind, der Erfüllung ihrer Militärdienstpflicht obliegen, ein

---

Entdecken der Annonce an bis zum Verlassen des Theaters erlebt hatte.

„Nun,“ sagte der Direktor und lächelte noch über die Schilderung, die Carnow gegeben hatte, „schön haben Sie ihn gerade nicht gezeichnet!“

Carnows Gesicht wurde plötzlich ernst.

„Als ich ein Knabe war.“ sagte er langsam, „erzählte mir meine Großmutter, wenn es einem Menschen plötzlich von Kopf bis zu Fuß kalt überrieselt, so nehme die Seele eines Feindes Maß zu seinem Sarge. Wenn dieser Bursche mich heute Abend angeblickt hätte, ich glaube, ich hätte geschworen, er nehme Maß zu dem meinigen.“

„Sie haben es übernommen, diese Bertha Warham aufzufinden,“ sagte der Direktor. „Was wollen Sie nun zuerst thun?“

„Die alte Dame aufsuchen —“

„Woher wissen Sie, daß sie alt ist?“

„Sie ist entweder alt oder häßlich; eine hübsche Frau würde sich nicht so mysteriös verschleiern. Alt oder häßlich! Was ist sie, Capitän?“

„Beides!“

„Um so schlimmer! Wann kann ich sie sprechen?“

„Sie will, wenn sie nichts von mir hört, morgen früh um 10 hierher kommen.“

„Dann schreiben Sie ihr, ich würde sie um 2 Uhr Nachmittags aufsuchen.“

(Fortsetzung folgt.)

pharmazeutisches staatliches Amt bekleiden, sowie auch diejenigen, welche die Ausübung des Apothekerberufs nicht mehr betreiben, sofern sie sich nicht einem anderen Beruf zugewandt haben.

§§ [Deutscher Sprachverein.] Ueber den Vortragsabend, der am Sonnabend im Artushof stattfand, werden wir, wegen Raummangels, in der nächsten Nummer eingehender berichten.

* [Erledigte Schulstellen.] Stelle an der Volksschule zu Kl. Grabau, Kreis Marienwerder, evangel. (Meldungen an Kreisschulinspektor Schulrath Dr. Otto zu Marienwerder.) Stelle zu Pniewitten, Kreis Culm, evangel. (Kreisschulinspektor Dr. Seehausen zu Briesen.) Stelle zu Blandau, Kreis Culm, kath. (Kreisschulinspektor Dr. Seehausen zu Briesen.) Erste Stelle zu Gr. Leßno, Kreis Strasburg, kathol. (Kreisschulinspektor Sermond zu Strasburg.) Stelle zu Mitte"-Friedrichsberg, Kreis Flatow, evangel. (Kreisschulinspektor Bennewitz zu Flatow.) Lehrer- und Küsterstelle zu Trebbin, Kreis Dt. Krone, evangel. (Gutsherrschaft in Drahnow, Kreis Dt. Krone.)

§ [Ein furchtbarer Sturm] tobte in der vergangenen Nacht und heute in den Vormittagsstunden und hat beträchtlichen Schaden angerichtet. In den Straßen, Gärten, im Glacis etc. wurden verschiedene große Bäume entwurzelt und schwere Aeste abgerissen, u. a. fiel auch eine der großen Linden am Rathhaus, der Post gegenüber, dem Sturme zum Opfer. Auch zahlreiche Fensterscheiben wurden eingedrückt, Straßenschilder abgerissen u. s. w. Nicht minder haben die Telegraphen- und Fernsprech-Leitungsnetze Schaden gelitten; so war z. B. der telephonische Verkehr mit Berlin, Bromberg, Inowrazlaw etc. gestört. Auch die Weichselfähre mußte bei dem gefährlichen Sturme den Betrieb bis zum Nachmittag einstellen. Anf der Leibitscher Chaussee wurden 13 der stärksten Pappeln entwurzelt, ebenso viele Bäume auf den anderen Chausseen.

** [Polizeibericht vom 5. Oktober.] Gefunden: — Verhaftet: Acht Personen.

Vermischtes.

Kleine Chronik. In Breslau stürzte Sonnabend früh in der Alsenstraße ein Bauschacht ein und begrub 3 Arbeiter unter sich. Zwei von ihnen sind todt. — Wegen Betruges Unterschlagung und Vergehens gegen das Depotgesetz wurden in Darmstadt der Bankier Hermann Marx zu 5 Jahren, der Bankier Maximilian Marx zu 3 Jahren 6 Monaten Gefängniß, beide außerdem zu 5jährigem Ehrverlust verurtheilt. — In der Ortschaft Radic (Komitat Abauj) brach Feuer aus, durch welches zwei Drittel des Ortes eingeäschert wurden. In Adoryanhaza (Komitat Vesprim) brannten 18 Häuser sammt Nebengebäuden nieder. — Freitag entgleiste bei Tscheljabinsk ein Güterzug und stürzte den Bahndamm hinab, wobei 14 Wagen zertrümmert wurden. Eine Person wurde getödtet, drei Eisenbahnangestellte wurden verletzt. — Aus Neapel wird gemeldet: Der Zustand aller Kranken im Lazareth von Nisida bessert sich. Die 183 Personen, die isolirt worden sind, befinden sich ganz wohl. Weder in Neapel noch in der Umgebung ist ein neuer Pestfall vorgekommen. Die Arbeiter der Mühle in San Giovanni a Teduccio, unter welchen ein Pestfall vorgekommen ist, sind im Fort Vigliena isolirt worden. — In Paris explodirte auf der Place de la Trinité ein Blechgefäß, wobei eine Person leicht verletzt wurde. Es scheint sich nur um einen schlechten Scherz zu handeln, denn das Gefäß enthielt nur gewöhnliches Pulver. — Das Zuchtpolizeigericht in Marseille verurtheilte den Obmann und 2 Mitglieder des früheren Streik-Comités der Hafenarbeiter wegen Veruntreuung von Unterstützungsgeldern zu Gefängnißstrafen von 14 Tagen bis zu einem Monat, die übrigen Mitglieder des Comités zu Geldstrafen. — Bei Lugones (Frankreich) stießen 2 Eisenbahnzüge zusammen. Ein Maschinist und ein Heizer wurden getödtet — In mehreren Ortschaften der Umgegend von Lüttich kam es zu Zusammenstößen zwischen der Gendarmerie und Ausständigen. Die Gensdarmen wurden von der Menge mit Steinen beworfen, wobei ein Gendarm Verletzungen erlitt; mehrere Verhaftungen wurden vorgenommen. — Einer Meldung aus Bilbao (Spanien) zufolge wurden dort durch die Explosion des Kessels einer Lokomotive zahlreiche Personen getödtet, viele andere verwundet. Unter den Todten befinden sich ein Maschinist und ein Heizer, unter den Verwundeten 2 Stationsvorsteher.

Eifersucht. Nach einer Kölner Meldung wurde dort der Leiter einer Schlafwagengesellschaft von seiner Braut aus Eifersucht schwer verletzt. Darauf suchte das Mädchen sich zu vergiften.

In Berlin wurde ein raffinirter Falschmünzer, der ehemalige Kaufmann Polster, verhaftet, der des gleichen Vergehens halber bereits eine längere Zuchthausstrafe verbüßt hat.

Aus verschmähter Liebe brachte ein 20 Jahre alter Arbeiter in Berlin seiner 40jährigen Wirthin einen Revolverschuß in den Unterleib und einen tiefen Messerstich in den Arm bei und schoß sich dann selbst mehrere Schüsse in die Brust. Beide sind schwer verletzt. Der Attentäter, der Buchhalter Beyer, ist inzwischen im Krankenhause gestorben.

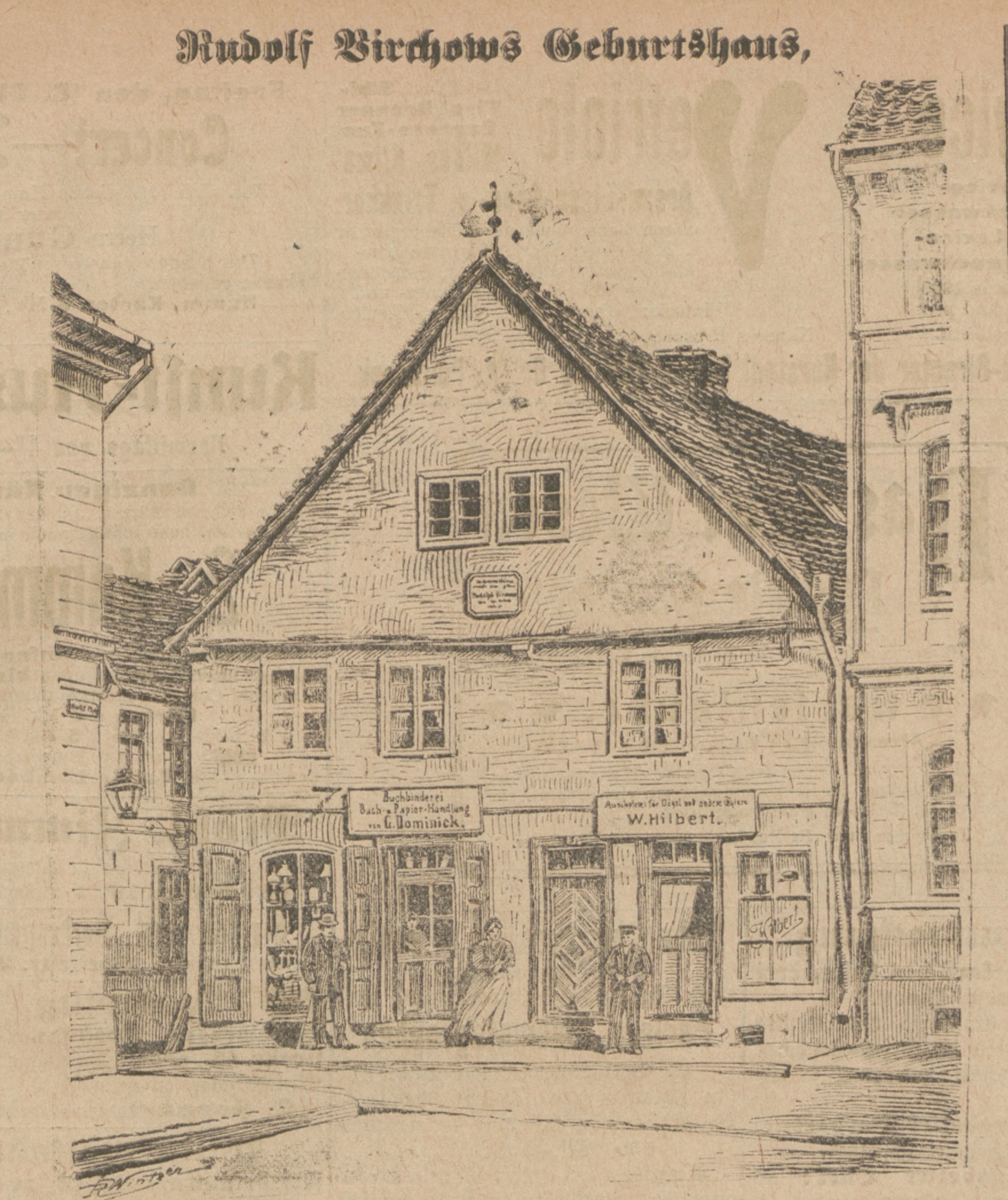
Unfall in der englischen Marine. Aus London wird telegraphisch gemeldet: Als gestern die beiden Torpedobootszerstörer „Salmon" und „Angler" auf der Höhe von Margate Fahrtübungen machten, rannte der „Angler, als er in voller Fahrt um das Feuerschiff herumfuhr, gegen das Heck des „Salman" und riß mit der Schraube dem „Salmon" die Stahlplatten ab. „Salmon" signalisirte, daß er sinke. Ein dritter Torpedobootszerstörer „Lee" leistete aber sofort Beistand. Beide schwer beschädigten Schiffe wurden später nach Sherneß geschleppt. Menschen sind nicht ums Leben gekommen.

Baron Hirsch's Erbschaftssteuer. Aus London wird berichtet: Die Erbschaftssteuer für den Nachlaß des Baron Hirsch hat in der Geldbewegung auf dem Londoner Platze eine Rolle gespielt. Die Steuer beträgt nicht weniger als 1 200 000 Pfund Sterling, welche von dem Testamentsvollstrecker an den Staat zu entrichten sind. Davon entfallen etwa 700 000 Pfund Sterling auf die Grundstücke und 500 000 Pfund Sterling auf die Legate. Der Betrag ist bei einer großen Bank hinterlegt worden, die ihn in die Bank von England abgeführt hat.

Die Neger- und Indianerbevölkerung in den Vereinigten Staaten hat bei der letzten Volkszählung eine Ueberraschung geliefert. Es gehörte zu den ganz allgemeinen Behauptungen, daß der Neger in den Vereinigten Staaten entartet wäre und durch Krankheit und Elend allmählich decimirt würde, während das Aussterben der Indianerbevölkerung überhaupt als ganz feststehend betrachtet wurde. Das „Census-Bureau" in Washington hat jetzt Zahlen veröffentlicht, die das Gegentheil beweisen. Die Negerbevölkerung hat in den letzten Jahren sogar noch zugenommen, allerdings nur um 16 000 Seelen, es bleibt aber doch immerhin eine Zunahme. Im Jahre 1890 betrug die Negerbevölkerung 11,8 v. H. der Gesammtheit, jetzt über 12 v. H. Die Zahl der indianischen Eingeborenen, die auf den Staat Oklahoma und das Indianer-Territorium beschränkt sind, wird auf 16 000 angegeben und scheint sich auf dieser Höhe zu halten.

Ein neues Kurhaus in Wiesbaden. Das Wiesbadener Kurhaus, das den Ansprüchen der Neuzeit nicht mehr genügt, ist im Jahre 1810 erbaut, es trägt die Inschrift: Fontibus Mathiacis 1310. Die verschiedensten Projekte für den Neubau eines Kurhauses sind in Broschüren und Bauplänen seit Jahren behandelt und besprochen, namentlich auch der Vorschlag, dem neuen Kurhaus einen anderen Platz zu geben, so daß man in diesem Falle das jetzige so lange benutzen könnte, bis das neue fertig wäre. Immer aber ist man wieder darauf zurückgekommen, daß der alte Platz der beste ist, wo das alte steht. Dies schließt aber in sich, daß vor der Niederlegung des alten Gebäudes ein Provisorium eingerichtet werden muß. In der vor einigen Tagen abgehaltenen Sitzung der Stadtverordneten ist darüber Beschluß gefaßt worden, daß das der Stadt gehörige Paulinenschlößchen als Kurhaus-Provisorium in Aussicht zu nehmen sei. Das Projekt für den Um- und Erweiterungsbau dieses Hauses ist auf 187 000 Mark veranschlagt und dem Bauausschuß zur Vorprüfung überwiesen. Nach dem Gutachten des Stadtbauraths Frobenius wird das Provisorium bis zum Herbst 1902 baulich fertiggestellt sein, so daß um diese Zeit der Abbruch des alten Kurhauses in Angriff genommen werden kann.

Rudolf Virchows Geburtshaus,



von dem wir hier eine Illustration bringen, existirt leider nur noch im Bilde. Vor kurzem hat man es in der guten Stadt Schivelbein abgerissen und hat die Stätte, in der einer der berühmtesten Gelehrten Deutschlands das Licht der Welt erblickte, dem Erdboden gleichgemacht. Freilich war das Gebäude alt und baufällig. An dem vorspringenden Balken, der, wie unser Bild auch zeigt, den Giebel von den unteren Geschossen trennt, befand sich eine Inschrift, aus der hervorging, daß das Haus noch aus der Zeit des 30jährigen Krieges stammte. In den Parterreräumen, aus denen eine spätere Zeit Läden schuf, hat der weite Flur sich befunden, auf dem der kleine Rudolf zuerst sich tummelte. Oben aber im Giebelraum, an Balken und Dachsparren, hat er seine ersten turnerischen Künste ausgeführt. Die unter dem Giebelfenster sichtbare Gedenktafel hatte die Stadt ihrem großen Sohne zu Ehren anläßlich seines 60. Geburtstages anbringen lassen. Wenn auch das Grundstück, das seinen Eltern gehörte, in fremden Besitz übergegangen war, so hat der berühmte Mann seiner Vaterstadt stets ein treues Andenken bewahrt. Von Zeit zu Zeit ergriff ihn eine tiefe Sehnsucht nach dem stillen pommerschen Ort und er machte sich auf nach Schivelbein. Virchow hat sich hierüber selbst einmal in sinniger und schöner Weise ausgesprochen. „Mir geht es mit Schivelbein," so sagte er, „wie es dem Antaeus erging, dem neue Kräfte erwuchsen, sobald er den Mutterboden berührte."

Neueste Nachrichten.

Plön, 6. Oktober. Reichskanzler Graf v. Bülow folgte heute einer Einladung der Prinzen August Wilhelm und Oskar von Preußen zur Frühstückstafel im hiesigen Prinzenhause.

Hamburg, 6. Oktober. Lootsenbericht zufolge herrschte in der letzten Nacht auf der Nordsee ein sehr heftiger Sturm. In der Elbmündung ist ein mit 4 Mann besetztes Boot des Lootsenversetzdampfers „Kapitän Karpfanger" gekentert. Ein Mann ist hierbei ertrunken.

Petersburg, 6. Oktober. Die Regierung ertheilte die Genehmigung zur Sammlung von Beiträgen für die Errichtung eines der Heilkunde dienenden „Virchow-Instituts" in Moskau.

Rom, 6. Oktober. Wie die „Agenzia Stefani" meldet, haben zahlreiche Versuche in verschiedenen Gegenden Italiens die schnelle und sichere Wirksamkeit des vom Minister Baccelli gegen die Maul- und Klauenseuche vorgeschlagenen Verfahrens in glänzender Weise bestätigt.

Kroonstad, 6. Oktober. Eine Truppenabtheilung unter Major Holmes hat am 1. d. Mts. das nördlich vom Zand-River gelegene Lager des Kommandanten Marais genommen. Die Verluste der Buren betrugen 2 Todte, 2 Verwundete, 20 Gefangene. Erbeutet wurden 17 Wagen, 10 Karren und 800 Stück Vieh.

Für die Redaction verantwortlich: Karl Frank in Thorn

Meteorologische Beobachtungen zu Thorn.

Wasserstand am 7. Oktober um 7 Uhr Morgens: — 0,16 Meter. Lufttemperatur: + 7 Grad Cels. Wetter: bewölkt. Wind: SW.

Wetteraussichten für das nördliche Deutschland.

Dienstag, den 8. Oktober: Wolkig mit Sonnenschein, normale Temperatur. Lebhafte Winde. Nebel.

Sonnen-Aufgang 6 Uhr 12 Minuten, Untergang 5 Uhr 23 Minuten.

Mond-Aufgang 12 Uhr 33 Minuten Morgens, Untergang 3 Uhr 5 Minuten Nachm.

Berliner telegraphische Schlußkourse.

		7. 10.	5. 10.
Tendenz der Fondsbörse		fest.	fest
Russische Banknoten		216 10	216 35
Warschau 8 Tage		215,70	—,—
Oesterreichische Banknoten		85,30	85,20
Preußische Konsols 3%		90,20	90 30
Preußische Konsols 3½%		100,10	100 20
Preußische Konsols 3½% abg.		100,10	100,10
Deutsche Reichsanleihe 3%		90,90	90,10
Deutsche Reichsanleihe 3½%		100,40	100,40
Westpr. Pfandbriefe 3% neul. II.		86,30	86,30
Westpr. Pfandbriefe 3½% neul. II.		95,90	96,.0
Posener Pfandbriefe 3½%		96,80	97,10
Posener Pfandbriefe 4%		102,20	102,50
Polnische Pfandbriefe 4½%		98,00	97,75
Türkische Anleihe 1% C		25,70	25,75
Italienische Rente 4%		99,10	99,20
Rumänische Rente von 1894 4%		77,60	77,20
Diskonto-Kommandit-Anleihe		169,70	170,40
Große Berliner Straßenbahn-Aktien		194,10	196,[illegible]
Harpener Bergwerks-Aktien		150,70	151,90
Laurahütte-Aktien		175,00	175,3[illegible]
Norddeutsche Kredit-Anstalt-Aktien		—,—	—,—
Thorner Stadt-Anleihe 3½%		—.	—,—
Weizen:	Oktober	154,50	152,25
	Dezember	158,75	157 50
	Mai	163,50	163 00
	Loco in New-York	75⅛	74⅞
Roggen:	Oktober	132,00	131,75
	Dezember	134 25	134,00
	Mai	139,50	139,00
Spiritus:	70er loco	39,00	39,00

Reichsbank-Diskont 4%, Lombard-Zinsfuß 5%.
Privat-Diskont 2⅝%.

Die Firme
J. S. Caro
in Thorn (Nr. 78 des F. R.) ist heute gelöscht worden.

Thorn, den 30. September 1901.

Königliches Amtsgericht.

Der unterm 14. Januar 1901 hinter dem Arbeiter **Wilhelm Schmidt** erlassene Steckbrief wird hiermit erneuert. 3. D 31/00.

Culmsee, den 11. September 1901.

Königliches Amtsgericht.

Standesamt Thorn.

Vom 27. September bis einschl. 5. Oktober d. Js. sind gemeldet:

Geburten.

1. T. dem Oberfeuerwerker Franz Kuckblick. 2. T. dem Arbeiter Johann Zwolinski. 3. S. dem Arbeiter Anton Lewandowski. 4. T. dem Kaufmann Oskar Winkler. 5. S. dem Geschäftsreisenden Paul Kozielewski. 6. T. dem Schuhmacher Adolf Korzonneck. 7. S. dem Schiffsgehilfen Wladislaus Bochinski. 8. T. dem Wachtmeister Theodor Schillmann. 9. S. dem Hoboist und Sergeanten Carl Deicke. 10. T. dem Arbeiter Anton Krawczinski. 11. S. dem Stellmacher August Hennig. 12. S. dem Arbeiter Friedrich Wiese. 13. S. dem Arbeiter Eduard Lambrecht. 14. S. dem Schiffsführer Johann Slonieckí. 15. T. dem Vicefeldwebel Gottlieb Bartsch. 16. S. dem Maler Hermann Jacobi. 17. T. dem Bäckermeister Hugo Gehrz.

Sterbefälle.

1. Wittwe Caroline Dobslaff $83\frac{1}{2}$ J. 2. Bäckergeselle Franz Smolinski $37\frac{1}{3}$ J. 3. Militärkrankenwärter Bruno Däck $21\frac{3}{4}$ J. 4. Uhrmacher August Rauck $29\frac{2}{3}$ J. 5. Ella Rietz $4\frac{1}{2}$ J. 6. Rentier Otto von Sodensjern 77 J. 7. Fortifikations-Bureaugehilfe Heinrich Forth $70\frac{3}{4}$ J. 8. Wittwe Marie Czajkowski $78\frac{1}{2}$ J. 9. Arbeiter Ferdinand Eichoracki $67\frac{3}{4}$ J. 10. Musketier Max Schulz $21\frac{3}{4}$ J. 11. Kanzleisekretär a. D. August Stürmer 83 J. 12. Ulan Wilhelm Wiese $24\frac{1}{2}$ J. 13. Otto Papke 1 J. 14. Willy Leski $3\frac{1}{2}$ Mon. 15. Anna Kowalski 2 Mon. 6. Adolf Jacobi $9\frac{1}{4}$ Std.

Aufgebote.

1. Maurergeselle Franz Woliszewski und Wanda Saath. 2. Eisenbahn-Bureau-Assistent Hugo Schmidtke-Nakelau und Ida Maaß-Bromberg. 3. Depot-Vicefeldwebel Wilhelm Lieke und Hedwig Oertwig-Grabow. 4. Sergeant im Inf.-Regt. Nr. 21 Hermann Pahst und Bertha Koschewski. 5. Militär-Invalide Paul Thiel und Martha Sankowski-Rubinkowo. 6. Leutnant im Ulanen-Regt. Nr. 1 Leo von Rudolphi-Militsch und Adele Boehm. 7. Arbeiter Joseph Trykowski und Valeria Orylski. 8. Schlosser Bernhard Lichtenberg und Wittwe Anna Witt. 9. Arbeiter Robert Jantz-Mocker und Wilhelmine Bann. 10. Schneider Adolf Stomporowski und Emilie Zielinski-Mocker. 11. Arbeiter Heinrich Traue und Christine Gieseking, beide Kutenhausen. 12. Kaufmann Carl Schefer und Henriette Herzog, beide Berlin. 13. Fleischergeselle Joseph Urbanski und Valeria Lewandowski. 14. Fleischer Paul Bach und Franziska Duszek. 15. Arbeiter Fritz Decker und Johanna Kuchewski, beide Osterode. 16. Maurer Christin Welkert-Schönebeck und Bertha Wustran-Frohse. 17. Barbier Joseph Zytniewski und Antonie Pilarski, beide Briesen. 18. Schmied Joseph Witt und Pauline Jabczynski. 19. Schutzmann Johann Jakosz-Hamburg und Anastasia Szymanski. 20. Telegraphenarbeiter Friedrich Kummet und Wittwe Minna Kuhnert-Halberstadt. 21. Arbeiter Gustav Dittmer-Paulsdorf und Loise Polenz-Sawdin. 22. Fleischergeselle Christian Giese und Lucia Pichert-Mocker. 23. Sergeant und Gouvernementsschreiber Ernst Günther und Ida Günther-Briesen. 24. Bautechniker Johann Raeck und Hedwig Böttcher-Schwetz. 25. Klempnergeselle Otto Matthias und Anna Behring, beide Stettin. 26. Kgl. Garnisonbauschreiber Adolf Kehm und Mathilde Ehrmann-Greifenhagen. 27. Arbeiter Richard Lienewski und Auguste Grün beide Gallnau. 28. Maurergeselle Oscar Zawieracz und Valeria Jaskulski.

Eheschließungen.

1. Polizeisergeant Anton Piontek mit Rosalie Karpinski. 2. Bäckermeister Robert Brien-Briesen mit Alice Donath. 3. Kaufmann Bruno Mueller-Mocker mit Mathilde Mielke. 4. Hausdiener Peter Klimek mit Henriette Zimny. 5. Tanzlehrer und Balletmeister Carl Haupt und Frieda Hanke-Podgorz.

Schülerinnen,

welche den **besten akadem. Schnitt** und das **Zuschneiden** erlernen wollen, können sich bei mir melden.

Zeichenkurse beginnen am 1. und 15. jeden Monats.

J. Lyskowska.

Levico

Levico-Starkwasser
Levico-Schwachwasser
Paris 1900
Grand prix
collectif.

Vetriolo

bei Trient **Süd-Tirol (Brenner Express-Zug)**
Mildes Klima.

Arsen-Eisen-Bade- u. Trinkkur.

Sämmtlicher moderner balneologischer Kurbehelf. Sport. 4 grosse Kuretablissements. 30 Hotels u. Pensionen aller Rangstufen. Sommer- und Winterkur. Telegr.-Adr.: Polly - Levico.

Näheres Prospect.

Der General-Director der Kurstadt Levico-Vetriolo Dr. A. Pollacsek.



Bekanntmachung.

Faschinenverkauf der Kämmerei Forst Thorn.

Aus dem Einschlage des Winters 1901/02 werden die Kiefern-Faschinen zum Verkauf gestellt und zwar in folgenden Losen:

Los I **Schutzbezirk Barbarken:** 100 Hundert Faschtnen.
Los II **Schutzbezirk Ollek:** 85 Hundert Faschinen.
Los III **Schutzbezirk Guttau:** 175 Hundert Faschinen und 500 Hundert Buhnenpfähle.
Los IV **Schutzbezirk Steinort:** 163 Hundert Faschinen.

Der Verkauf erfolgt öffentlich meistbietend.

Wir haben hierzu einen Termin angesetzt auf

Freitag, den 18. Oktober,
Vormittag 9 Uhr

im Oberförstergeschäftszimmer 2 Treppen Aufgang zum Stadtbauamt.

Die Verkaufsbedingungen werden im Termin bekannt gemacht, können aber auch vorher im Bureau I eingesehen, bezw. von demselben gegen eine Schreibgebühr von 25 Pfennig bezogen werden.

Thorn, den 28. September 1901.

Der Magistrat.

Für das unterzeichnete Bataillon ist die

Lieferung von folgenden Viktualien

vom 1. 11. 01 bis 31. 10. 02 neu zu vergeben:

1. Viktualien,
2. Kartoffeln,
3. Gemüse,
4. Milch,
5. Käse.

Bezügliche Offerten sind zum 10. 10. 1901 verschlossen im Bataillons-Geschäftszimmer, Familienhaus Jakobs-Esplanade abzugeben.

1. Bataillon
Infant.-Regts. v. d. Marwitz (8. Pomm.) Nr. 61.

Große Auction.

Dienstag, den 8. d. Mts.,
von Mittags 9 Uhr ab

werde ich **Baderstraße Nr. 9** im Laden, viele Möbel, darunter ein sehr f. Eichen-, geschnitztes Büffet für Private oder ff. Hotel mit Schreibpult, ein Schreibsecretär, Kleiderschränke, Bettgestelle mit auch ohne Matratzen, Betten, Spiegel, Tische, Stühle, Herrenrad, Jagdflinten, eine Sammlung von Geweihe und Alterthümlichkeiten, Gewehre, Säbeln 2c. u. v. a. meistbietend gegen gleich baare Zahlung verauctionieren.

Th. Handschuck, Auct.

Alte

Thüren, Fenster, Oefen

aus dem Abbruch der **Morsch'- u. Sztuczko**'schen Häuser, **Coppernikusstraße** verkauft billigst auf dem Lagerplatz, Brombergerstr. 86 und auf der Abbruchstelle.

H. Scheidler,
Baugeschäft.

Alte

Fenster, Thüren u. Oefen

billig zu verkaufen.

Elisabethstraße 20.

Nachweisbar Vermögen zu machen

ohne Berufsstörung

durch Anschaffung unseres neuen pat.

Pariser Kinematographen

zur Vorführung lebender Bilder in Theatern und sonstigen Lokalen. Bei Anlage von Mk. 500 — monatlich 1500 Mk. zu verdienen.

Agenten mit einigen Mitteln werden angestellt. Auskünfte durch die deutsche Abtheilung der **Société Générale des Cinematographes & Films**
35 Boulevard de la Tour-Naubourg
Paris

Vermouthwein.

Einzel-Flaschen-Verkauf in $\frac{1}{1}$ u. $\frac{1}{2}$ Flaschen zu Originalpreisen.



Glasweiser-Ausschank in Original-Gläsern.

Glasweiser Flaschenweiser } **Verkauf**
zu Original-Preisen.

600—800 Mark

werden gegen hypothekarische Sicherheit von sofort gesucht. Gefl. Angeb. unter **E. K.** in die Geschäftsst. d. Ztg. erb.

Feinste Süßrahm-Tafel-Butter

aus der Genossenschafts-Molkerei Culmsee empfiehlt täglich frisch

A. Kirmes, Elisabethstraße.
Filiale: Brückenstraße 20.

In Thorn Stadt wird ein kleines **Grundstück** nebst Stallung von sofort zu pachten gesucht. Angebote unter **S. M.** an die Geschäftsstelle d. Zeitung.

Richters Speise-Kartoffel-Dämpf-Apparat,

welcher jede Kartoffel trocken, mehlig und wohlschmeckend macht, liefert ab Fabrik

zu 1	Liter weiß	4,00	Mk.,
zu $2\frac{1}{4}$	„ „	550	„
zu $3\frac{3}{4}$	„ „	7,00	„
zu $5\frac{1}{2}$	„ „	8,,50	„
zu $7\frac{1}{2}$	„ „	10,00	„
zu 1	Liter emaillirt	5,00	Mk.,
zu $2\frac{1}{4}$	„ „	6,50	„
zu $3\frac{3}{4}$	„ „	8,50	„
zu $5\frac{1}{2}$	„ „	11,00	„
zu $7\frac{1}{2}$	„ „	14,00	„

Alfred K. Radtke,
Inowrazlaw.

Ein- u. Verkauf von alten u. neuen Möbeln. J. Radzanowski, Bachestraße.

Freitag, den 18. Oktober, Artushofsaal, $7\frac{1}{2}$ Uhr:

Concert—Therese Rothauser,

Königlich preussische Hofopernsängerin der Königlichen Oper zu Berlin, unter Mitwirkung des Pianisten

Herrn **Günther Freudenberg.**

Das ausgezeichnete schöne Programm ist bereits in No. 230 dieser Zeitung bekannt gegeben.

Numm. Karten 3 Mk., Stehplätze **2** Mk. Mk. bei

E. F. Schwartz.

Kunst-Ausstellung Thorn

Vormittags von 11—1 Uhr, Abends von 8—10 Uhr.

Die **Danziger Künstler-Vereinigung** (Davidsohn u. Gen.) welche sich im März d. Js. den hiesigen Musikfreunden vorgestellt und allseitig gefallen hat, beabsichtigt auch in dieser Saison

2 Kammermusik-Abende

zu veranstalten und zwar **Anfangs November** d. Js. und **Anfangs März** n. J., falls genügende Zeichnungen **bis Mitte October** für den Besuch des einen oder für beide Concerte stattgefunden haben.

Karten à **3** Mk. (Familienkarten für 3 Personen 7 Mk.)
für beide Abende à **5** Mk. („ „ „ „ 10 Mk.)

Liste zur Einzeichnung oder Vorausbestellung liegt aus in der Buchhandlung von **Walter Lambeck.**

Möbl. Zimmer

mit oder ohne Pension zu haben.

Brückenstr. 16, 1 Treppe rechts

Ein fein möbl. Vorderzimmer
ist sofort zu verm. **Breitestr. 23,** III.

Wohnung,

Bromberger Vorstadt, Schulstraße 15 von 2 Zimmern an ruhige Miether sofort zu vermiethen.

G. Soppart, Bachestraße 17, I.

Wilhelmsstadt.

Friedrichstraße 10/12 zu verm.
2 Wohnungen je 3 Zimmer und Zubehör im Hinterhause: daselbst sind noch einige **Pferdeställe** abzugeben.
Näheres durch den Portier **Donner**

Altstädt. Markt 5

Wohnung, 7 Zimmer mit Zubehör, III. Etage sofort zu vermiethen.

Marcus Henius.

In unserem Hause **Breitestr. 37** ist eine

Wohnung

in der II. Etage, bestehend aus 6 Zimmern, Balkon, Badestube 2c. per sofort zu vermiethen.

C. B. Dietrich & Sohn.

---

2 herrschaftl. Wohnungen

Bromberger Vorstadt, Schulstraße 10/12 von 6 Zimmern und Zubehör, sowie Pferdestall versetzungshalber sofort oder später zu vermiethen.

G. Soppart, Bachestraße 17. I

Die 1. Etage u. 1 Laden mit Wohn.
in meinem neuerbauten Hause ist zu vermiethen. **Herrmann Dann.**

Die bisher von Herrn Zahnarzt **Dr. Birkenthal** innegehabte

Wohnung,

Breitestraße 31, I ist von sofort zu vermiethen. Näheres bei

Herrmann Seelig,
Breitestraße 33.

Möbl. Zimmer
zu vermiethen **Araberstraße 16.**

Hochherrsch. Wohnung,

I. Et., mit Zentralheizung **Wilhelmstraße 7,** bisher von Herrn Oberst **von Versen** bewohnt, von sofort zu vermiethen.

Auskunft ertheilt der Portier des Hauses.

Freundl möbl. Zimmer
zu verm. **Mellienstraße 74.** III.

---

1 Wohn., renov., 2 größ. Zimm., helle Küche mit allem Zubehör v. sof. zu verm. **Bäckerstr. 3.** Zu erfr. im Parterre.

Möbl. Wohnung

von **2 Zimmern** nebst Burschengelaß zu verm. **Bromb.-Vorstadt,** Hofstr. 7, p.

Mittelwohnungen

von 240 bis 348 Mark zu vermiethen.

Heiligegeiststraße 7/9.

Möbliertes Zimmer sofort zu vermiethen. **Mauerstr. 32.**

Möbl. Zimmer

zu vermiethen **Bäckerstraße 39,** I.

Breitestraße 16

ein od. zwei große, helle Vorderzimmer, möbl. od. unmöbl. zu verm. Zu erfragen **M. Löwinsohn,**
Juwelier.

Schützenhaus

Heute
Montag, den 7. Oktober cr.

Gastspiel

des Verwandlungs-Künstlers
Ernesto Felden
nebst
erstklassiger Spezialitäten.

Näheres siehe Plakate.

Thorner Liedertafel.
Dienstag, Abend, pünktlich $8\frac{1}{2}$ Uhr:
Letzte Probe zum Kirchen-Concert.



Artushof.

Sonntag, den 13., Montag, den 14., Dienstag, den 15. Oktober:

Gastspiel

des weltberühmten

Illusionisten **Merelli**

überragt thurmhoch alles bisher Dagewesene mit großartigem Programm.

U. A.: Zum ersten Male hier:
Tamin's ind. Taumaturgie
(Hypnotic. Disc.) „Santas".
Der frei ohne Stütze in der Luft schwebende und schlafende Indier.

Non plus ultra! Das moment. **Verschwinden** einer brennenden **Tischlampe** aus freier Hand (nie geseh.)	Der sensationelle **Fessel-Akt.** Die Befreiung aus jeder Fessel, sowie a. eisern Hand- u. Fußpolizeifesseln in wenig Sekunden.

Merelli mit seiner Original-Novität
's Ueberbrett'l
aus Wolzogens: Buntes Theater.

(Neu.) Asra-Asra-Asra. (Neu.)
Eine indische Wittwenverbrennung.
Asra die Indianerin wird vor den Augen des Publikums verbrannt bis zum Skelett u. deren räthselhafte Wiederbelebung.

Preise der Plätze: Logensitz 2 Mk., Sperrsitz 1,50 Mk., 1. Platz 1 Mk., 2. Platz 75 Pf., Gallerieplatz 50 Pf.

Billets vorher bei Herrn **Duszynski,** Breitestraße.

Neuer Begräbniß-Verein.

General-Versammlung
am Mittwoch, d. 9. Oktober cr.,
Abends 8 Uhr
bei **Nicolai.**

Tagesordnung:
1. Bericht der Rechnungsrevisoren über die Jahresrechnung pro 1900/1901.
2. Aufnahme neuer Mitglieder, Einführung und Begrüßung derselben, darauf gemeinschaftliches Abendessen.

Die persönliche Einladung eines jeden Mitgliedes durch Umlauf findet nicht statt.

Thorn, den 7. Oktober 1901.

Der Vorstand.



Vierhundert Mark.
Abzugeben gegen Belohnung im **Polizei-Sekretariat.**

Rothweinflaschen kauft **Eduard Kohnert.**

Zwei Blätter.

Druck und Verlag der Rathsbuchdruckerei Ernst Lambeck, Thorn